

TOP 3: Grundsätze und Verfahren der BHI gegen Diskriminierung und Belästigung

Die BHI verpflichtet sich zu einem Umfeld frei von Diskriminierung und Belästigung. Wir stellen uns gegen jede Diskriminierung oder Belästigung auf Grundlage der Nationalität, Herkunft oder Hautfarbe, des Geschlechts, Alters, einer Schwangerschaft, des Personen- oder Familienstands, der sexuellen Ausrichtung, Genderidentität, religiöser Überzeugungen oder politischer Zugehörigkeit.

Gewerkschafter wissen, wie wichtig es ist, die Würde und den Wert eines jeden Menschen zu achten. Doch in allen Organisationen sollte auch immer aktiv darauf geachtet werden, dass alle Teilnehmer auch wirklich das Gefühl haben, dass die Arbeitsatmosphäre offen, angenehm und sicher ist.

Diese Verpflichtung, Grundsätze und Verfahren gelten für alle Amtsträger, Mitglieder und Mitarbeiter der BHI sowie für die Delegierten bei allen Aktivitäten, Aktionen, Veranstaltungen, Sitzungen und gesellschaftlichen Anlässen der BHI in jedem Land der Welt. Wir bitten alle Teilnehmer an Sitzungen und Veranstaltungen der BHI, sich diese Werte der Gleichheit, Gleichberechtigung, Toleranz und des gegenseitigen Respekts zu eigen zu machen und sich bei Veranstaltungen der BHI entsprechend dieser Werte zu verhalten.

Diese Grundsätze decken ebenfalls Diskriminierung und Belästigung ab, die bei BHI-Aktivitäten oder Aktionen auf globaler, regionaler und subregionaler Ebene stattfinden, in Projektbüros, den Büros der Mitgliedsverbände, bei Aktionen vor Ort oder dort, wo solche Handlungen im Kontext einer Arbeitsbeziehung begangen werden bzw. bei der Ausübung von Aufgaben oder bei Delegationsreisen oder -besuchen für die BHI zur Ausübung dieser Pflichten.

Inakzeptables Verhalten

Die BHI ist eine demokratische Institution, die ehrliche Gespräche über die Anliegen der Arbeitnehmer und der Arbeitnehmerbewegung schätzt. Wir möchten den freien und offenen Austausch nicht einschränken, sondern wollen inakzeptables Verhalten verhindern. Darunter fällt:

- Worte oder Taten, die Diskriminierung oder Belästigung bewirken, darunter auch Cybermobbing oder Belästigung online
- verletzend oder anstößig Kommentare, verbal oder schriftlich, die sich auf die Herkunft, Ethnie, Religion, Hautfarbe, das Geschlecht, Alter, die Nationalität, sexuelle Orientierung, eine Behinderung, die Genderidentität oder deren Ausdruck, die Abstammung oder eine Schwangerschaft beziehen sowie jede andere Äußerung von Diskriminierung
- unerwünschte Gesten, unanständiges Entblößen und die unerwünschte Zurschaustellung sexuell eindeutiger Fotos oder Gegenstände
- Mobbing oder Stalking
- Belästigung durch Fotografien oder Aufnahmen
- unerwünschter Körperkontakt sexueller Art, darunter Berührung, Entlangstreifen und Küssen.
- körperliche Übergriffe, darunter ungewollte Berührungen

- tatsächliche oder implizierte Androhung von körperlichen Angriffen
- unerwünschte Kommentare oder Vorschläge sexueller Art – unerwünschte Bemerkungen, Anspielungen, sexuelle Annäherungsversuche, unerwünschte anschauliche Bemerkungen über den Körper, das Alter oder die Kleidung einer Person, unerwünschte und unangemessene Fragen zu den sexuellen Gewohnheiten einer Person
- der Versuch oder das Versprechen, als Gegenleistung für sexuelle Gefälligkeiten eine Stelle zu erhalten oder positiven Einfluss auf den Bewerbungsprozess, Beförderungen, Schulungen, Ausbildungsmaßnahmen, Entlassungspläne, Lohnerhöhungen zu nehmen bzw. einem Mitarbeiter oder Bewerber andere Vorteile zu verschaffen.
- Nein heißt Nein

Verfahren bei Diskriminierung und Belästigung

Sobald jemand der Meinung ist, dass Diskriminierung oder Belästigung stattgefunden hat, bestärkt die BHI diese Person darin, das in diesen Grundsätzen enthaltene Verfahren für den Umgang mit solchen Fällen anzuwenden.

Es werden Mitglieder des internationalen Frauenausschusses als Erstkontakt bzw. Anlaufstelle benannt, an die sich jede Person wenden kann, die Sorge hat, inakzeptables Verhalten erfahren zu haben.

Jede Beschwerde, die an die BHI herangetragen wird, wird so vertraulich behandelt wie es möglich ist, um die Situation abzuklären. Hierbei sind drei Amtsträger/-innen der BHI mit hoher Seniorität beteiligt, die sicherstellen sollen, dass die betroffene Person nicht länger dieses inakzeptable Verhalten erfährt.